ZUKUNFTS · KONFERENZ

www.zukunftskonferenz.ch

WEBINAR

Zoom 12. März 2021 – 15.00 bis 16.15 Uhr

Standards für Nachhaltigkeits-Aktivitäten und die Berichterstattung

sowie die SDGs (UN-Entwicklungsziele). Übersicht Standards und was Unternehmen jeweils zu berichten haben. Was nachhaltig ausgerichtete Unternehmen auszeichnet und ein Vergleich der Standards.

Dr. Ralf Nacke, Dipl.-Volkswirt und Jurist (LMU München)
Mitglied im Vorstand GWÖ Schweiz

CMP Competent Management Partners AG
Unternehmensberatung für Nachhaltigkeit, Zukunftsfähigkeit/Strategie, Veränderungs-Prozesse, Organisations-Entwicklung und Coaching
Huobstrasse 25, CH-6333 Hünenberg See
Tel. +41 41 78302 75
r.nacke@cmpartners.ch / www.cmpartners.ch

CMP

Webinar 12. März 2021

«Standards für Nachhaltigkeits-Aktivitäten und die Berichterstattung»

ZUKUNFTS · KONFERENZ

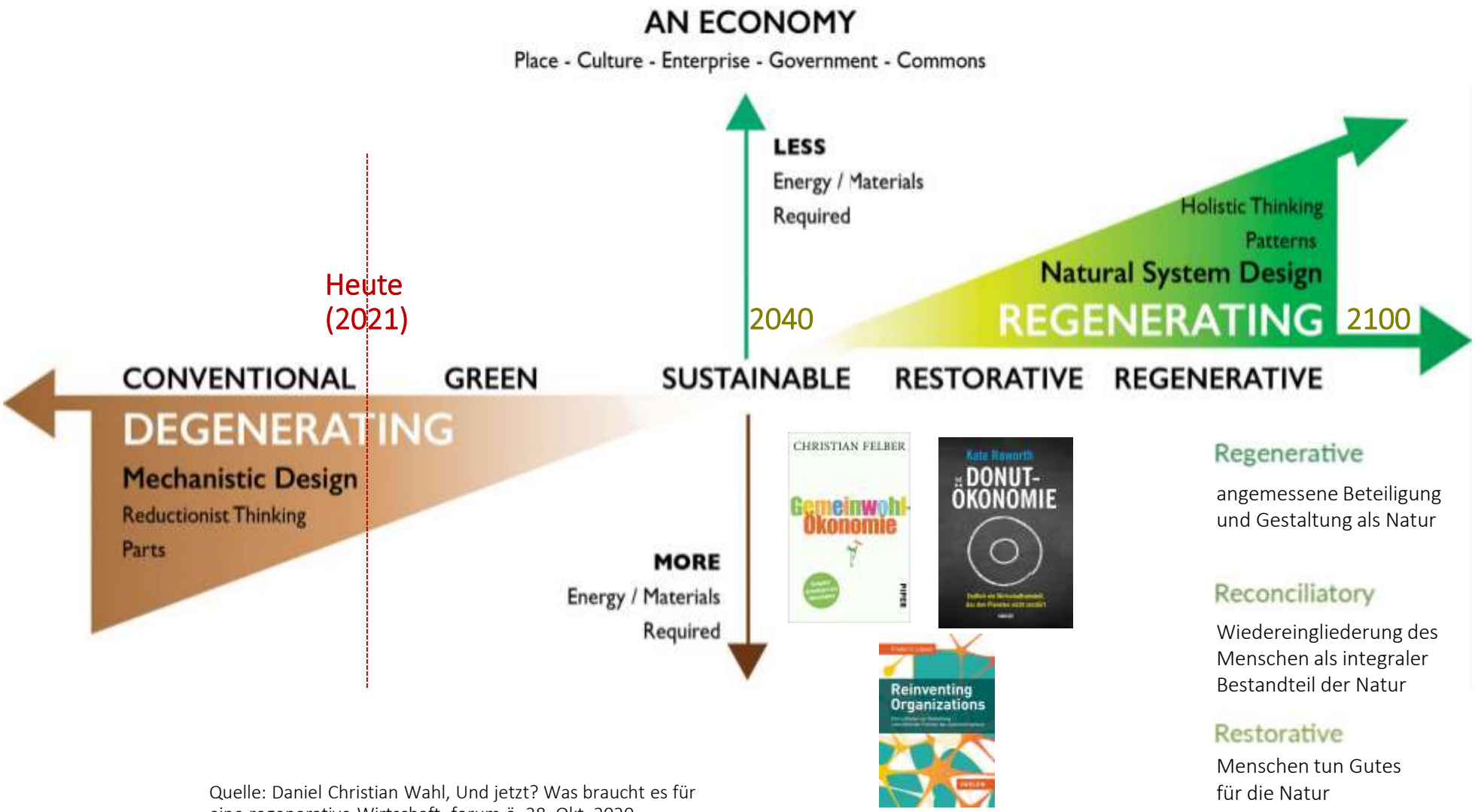
www.zukunftskonferenz.ch

AGENDA

Input Referent 30 Min.

- Warum Unternehmen in dem Thema Nachhaltigkeit gefordert sind und was sie zu beachten haben
- Übersicht Standards zur Nachhaltigkeitsbericht-Erstattung und die SDGs (17 UN-Entwicklungsziele)
- Vorgehen, Vergleich der Standards für Nachhaltigkeits-Aktivitäten und ausgesuchte Praxisbeispiele
- Austausch in Kleingruppen: welche Impulse haben wir bekommen? Was nehmen wir mit? (30 Min.)
- Reflektion wichtige Erkenntnisse im Plenum (15 Min.)

«Sustainable» reicht nicht aus – wir brauchen eine regenerative Wirtschaftsweise. Aktuell sind wir noch nicht einmal bei «Green».



Quelle: Daniel Christian Wahl, Und jetzt? Was braucht es für eine regenerative Wirtschaft, forum ö, 28. Okt. 2020

In der Schweiz gibt es 590 k Unternehmen. Bislang haben nur wenige KMUs Nachhaltigkeit in ihrer Strategie verankert.

Marktwirtschaftliche Unternehmen und Beschäftigte nach Grössenklassen (Schweiz 2017)

Grössenklasse		Anzahl	%	Beschäftigte	%	Ziele 2030 NH-Berichterstattung
Kleinstunternehmen	1-9 MA	529'490	89.7%	1'159'055	26.0%	Kenntnisse: > 15%
Kleine Unternehmen	10-49 MA	50'053	8.5%	961'784	21.5%	> 15%
Mittlere Unternehmen	50-249 MA	9'080	1.5%	897'566	20.1%	> 30%
KMU		**588'623**	**99.7%**	**3'018'405**	**67.6%**	
Grosse Unternehmen	ab 250 MA	1'630	0.3%	1'446'350	32.4%	> 90%
Total		**590'253**	**100.0%**	**4'464'755**	**100.0%**	

- Nachhaltigkeitsberichte haben i.d.R. nur sehr grosse Unternehmen (ca. 50% der 110 grössten); insgesamt < 500 Unternehmen gesamte Schweiz
- Ca. 1/3 der 310 öbu-Mitglieder haben einen Nachhaltigkeitsbericht und es gibt ca. 45 Gemeinwohl-Bilanzen
- Der Fokus der meisten Unternehmen liegt bislang auf Effizienz im Ressourcen- und Energiebereich. Konsistenz (anders machen) und Suffizienz (weniger ist mehr) haben kaum Bedeutung

Quelle : Statistik der Unternehmensstruktur STATENT / Stand der Daten: 22.08.2019

Druck von aussen hilft: Gründe für Unternehmen, sich umfassend mit „Nachhaltigkeit“ auseinanderzusetzen. Reichen diese schon aus?

Warum?

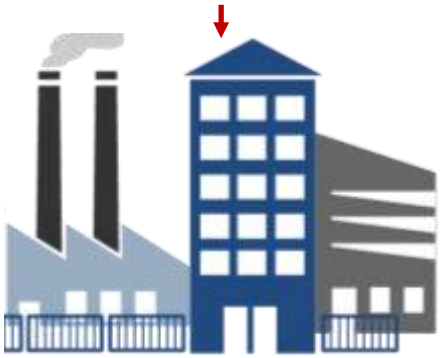
Nachhaltigkeit & Verantwortung für Zukunftsfähigkeit und Enkeltauglichkeit:
ökologischer Fussabdruck & CO2-Reduktion, Einbindung der Lieferkette, Ressourcenschonung & Abfallvermeidung bis Kreislaufwirtschaft, Arbeitsbedingungen, Motivierung der Mitarbeitenden, faire Preise, Transparenz, nachhaltige Kundennutzung, gesellschaftliche Wirkung und Corporate Governance

Gesetzliche Auflagen (Umweltschutz, Energieeffizienz, ...) – noch zu gering! Aber die Anforderungen werden steigen! (CO2-Steuer, ...)

Lieferantenbewertungen für Nachhaltigkeit und Corporate Responsibility (i.d.R. Lieferanten von Grossunternehmen)

Anforderungen Finanzindustrie (Prinzipien für verantwortliches Investieren, Kreditentscheidungen, ...) **& öffentliche Ausschreibungen**

NGOs und öffentliche Meinung (Image und Reputation sind sehr wichtig)



Kundenerwartungen an Produkte & Dienstleistungen (LOHAS, Klimajugend, ...)

Umfassende Auseinandersetzung mit den Nachhaltigkeitsanforderungen + konkrete Massnahmen

Am effektivsten wären verbindliche gesetzliche Regelungen und finanzielle Anreize für Unternehmen, die sich wirklich nachhaltig verhalten! Soweit ist der Gesetzgeber aber noch nicht.

Unternehmen auf dem Weg Nachhaltigkeitsausrichtung – Implementierung von «Projekte» bis zu «Systemisches Verständnis»

Implementierungsgrad Nachhaltigkeit / Corporate Responsibility in Unternehmen

Ebene 3 — Systemisches Verständnis → Nachhaltigkeit des Unternehmens ist „systemisch“ relevant

Ebene 2 — Geschäftsprozesse → Nachhaltigkeit ist im Geschäftsmodell verankert

Ebene 1 — Projekte → Nachhaltigkeit hat Projektcharakter

Ebene 0 → Gesetzliche Auflagen erfüllen (= re-aktiv)

Video www.youtube.com/watch?annotation_id=annotation_1652803451&feature=iv&src_vid=AEFqUh4PMmI&v=8rwjMc-Ziug

Youtube-Videos zu CSR – Corporate Social Responsibility

5 Min. – Link: https://www.youtube.com/watch?v=ouNVdr5KfRA

9,5 Min. – Link https://www.youtube.com/watch?v=8rwjMc-Ziug

Webinar 12. März 2021

«Standards für Nachhaltigkeits-Aktivitäten und die Berichterstattung»

ZUKUNFTS · KONFERENZ

www.zukunftskonferenz.ch

AGENDA

Input Referent 30 Min.

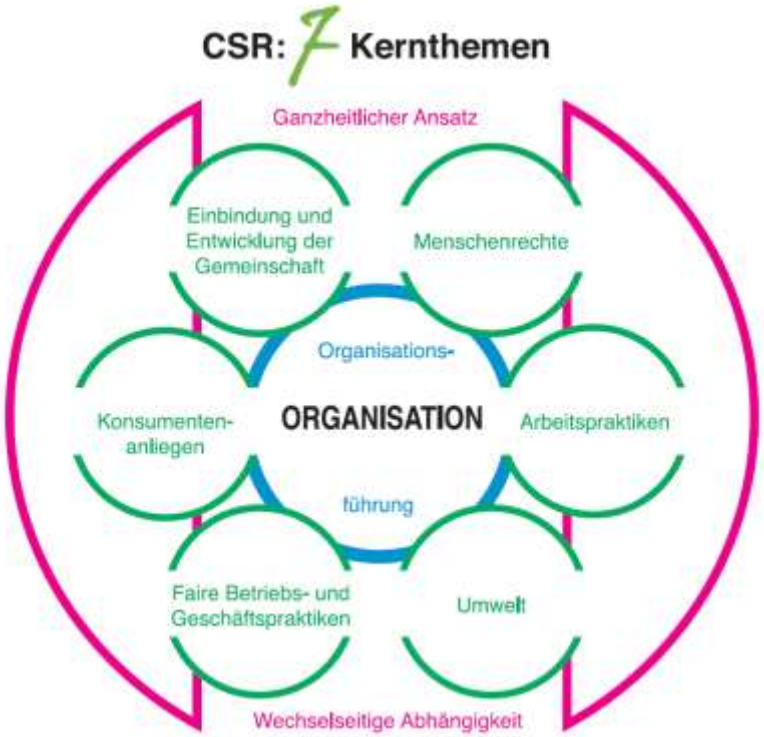
- Warum Unternehmen in dem Thema Nachhaltigkeit gefordert sind und was sie zu beachten haben
- Übersicht Standards zur Nachhaltigkeitsbericht-Erstattung und die SDGs (17 UN-Entwicklungsziele)
- Vorgehen, Vergleich der Standards für Nachhaltigkeits-Aktivitäten und ausgesuchte Praxisbeispiele
- Austausch in Kleingruppen: welche Impulse haben wir bekommen? Was nehmen wir mit? (30 Min.)
- Reflektion wichtige Erkenntnisse im Plenum (15 Min.)

Es gibt viele Standards für Nachhaltigkeit. Wichtig ist, dass nicht nur Reports geschrieben, sondern umfassende Massnahmen ergriffen werden

Wir sind ein
GEMEINWOHL
UNTERNEHMEN
und erstellen die Gemeinwohl-Bilanz

Ziel / Vision (der GWÖ): Je
- sozial verantwortlicher
- ökologisch nachhaltiger
- demokratischer
- kooperativer …

… desto grösser sollten die Vorteile für ein Unternehmen sein!



Global Reporting Initiative™ G4

Deutscher NACHHALTIGKEITS Kodex

EMAS plus – Integriertes Nachhaltigkeitsmanagement – zertifiziert

B Lab Switzerland

SWISS triple impact

ISO 26000

United Nations Global Compact
GUIDE TO CORPORATE SUSTAINABILITY

ecovadis
SUPPLIER SUSTAINABILITY RATINGS

CMP

Nachhaltigkeits-Kriterien – Unternehmen haben viele Fragen zu adressieren – Bsp. ESG-Kriterien – ein Standard für Ratings.

Übersicht ESG-Kriterien

Environmental (E)	Social (S)	Governance (G)
Biodiversity / land use	Community relations	Accountability
Carbon emissions	Controversial business	Anti-takeover measures
Climate change risks	Customer relations / product	Board structure / size
Energy usage	Diversity issues	Bribery and corruption
Raw material sourcing	Employee relations	CEO duality
Regulatory / legal risks	Health and safety	Executive compensation schemes
Supply Chain Management	Human capital management	Ownership structure
Waste and recycling	Human rights	Shareholder rights
Water management	Responsible marketing and R&D	Transparency
Weather events	Union relationship	Voting procedures

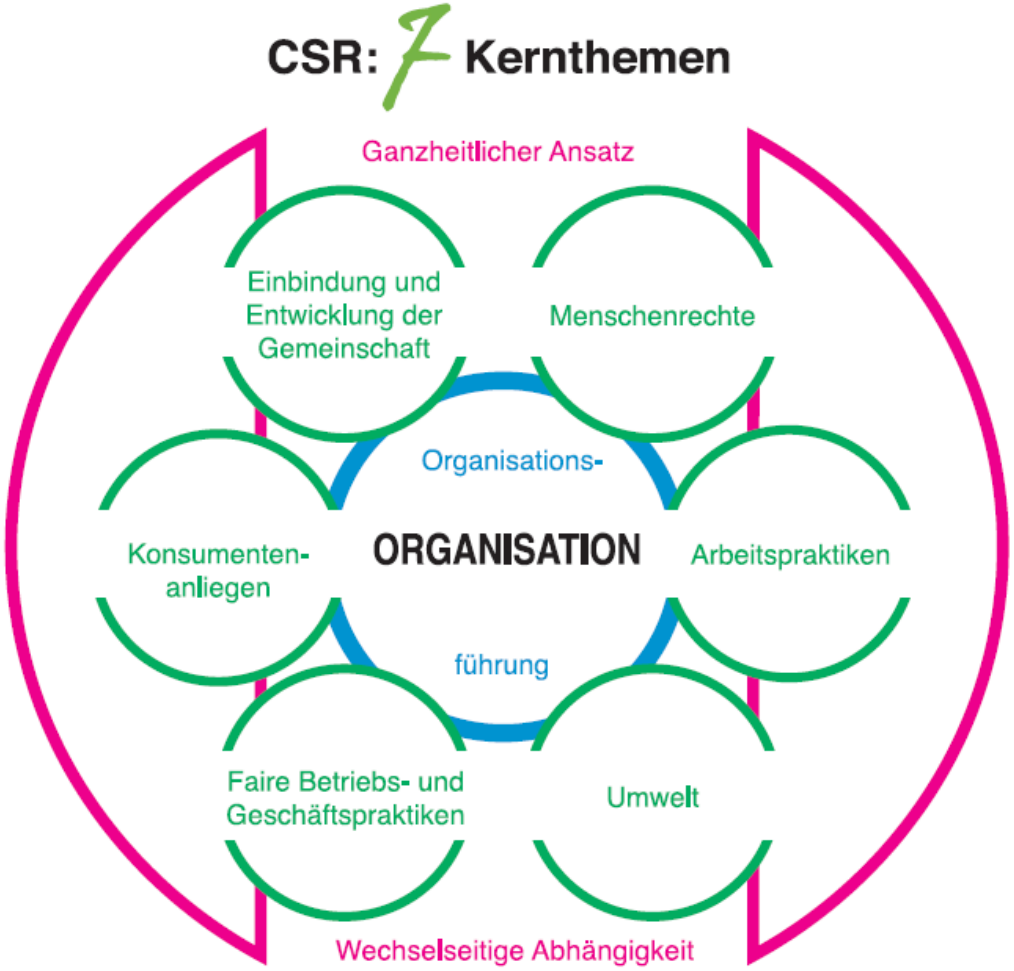
Hinweis: Die ESG-Kriterien werden von der Finanzindustrie sowie Rating-Agenturen zur Analyse genutzt. Als Standards für die CR-Berichterstattung sind auch die deutlich umfangreicheren Anforderungen aus GRI G4 (Global Reporting Initiative), dem UN Global Compact und/oder ISO 26000 zu betrachten.

Quelle: From the shareholder to the Stakeholder – how can sustainability drive financial outperformance, Oxford University, März 2015

Die ISO 26000 ist ein wichtiger Management-Leitfaden für Nachhaltigkeit und Corporate Responsibility.

Die **ISO 2600** ist ein Management-Leitfaden mit

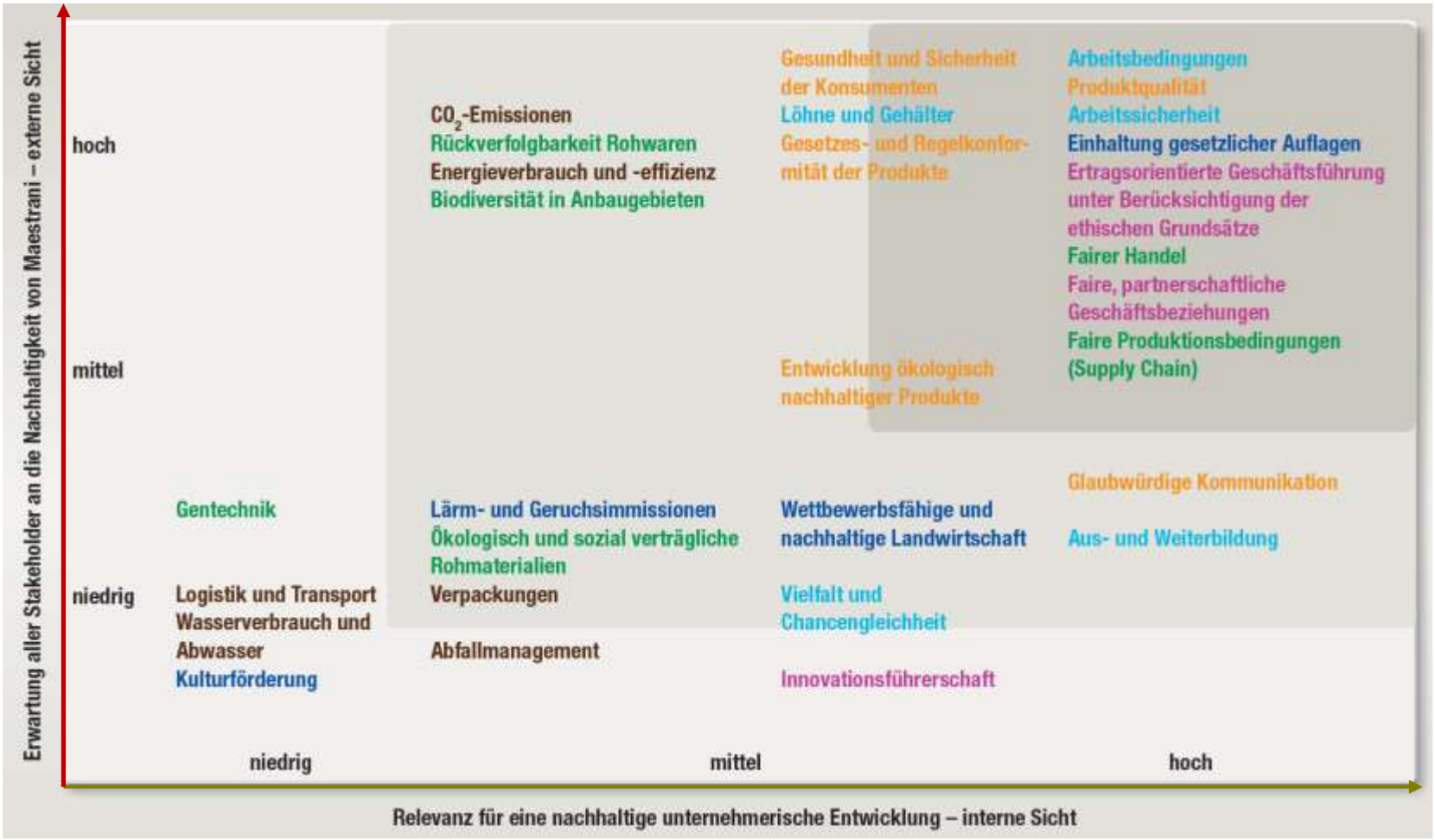
- **7 Grundsätzen:** Rechenschaftspflicht, Transparenz, Ethisches Verhalten, Achtung der Interessen von Anspruchsgruppen, Achtung der Rechtsstaatlichkeit, Achtung internationaler Verhaltensstandards und Achtung der Menschenrechte.
- **7 Kernthemen** (siehe Grafik) und **37 Handlungsfelder**.
- Die ISO steht mit den Global Compact-Prinzipien der UN und mit den Vorgaben der ILO in Einklang.
- Sie konzentriert sich primär auf die Ausgestaltung des Nachhaltigkeits-Management-Systems und ist in D/CH nicht zertifizierbar.



Quelle: BMAS, Die DIN ISO 26000 „Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung von Organisationen“ – Ein Überblick –

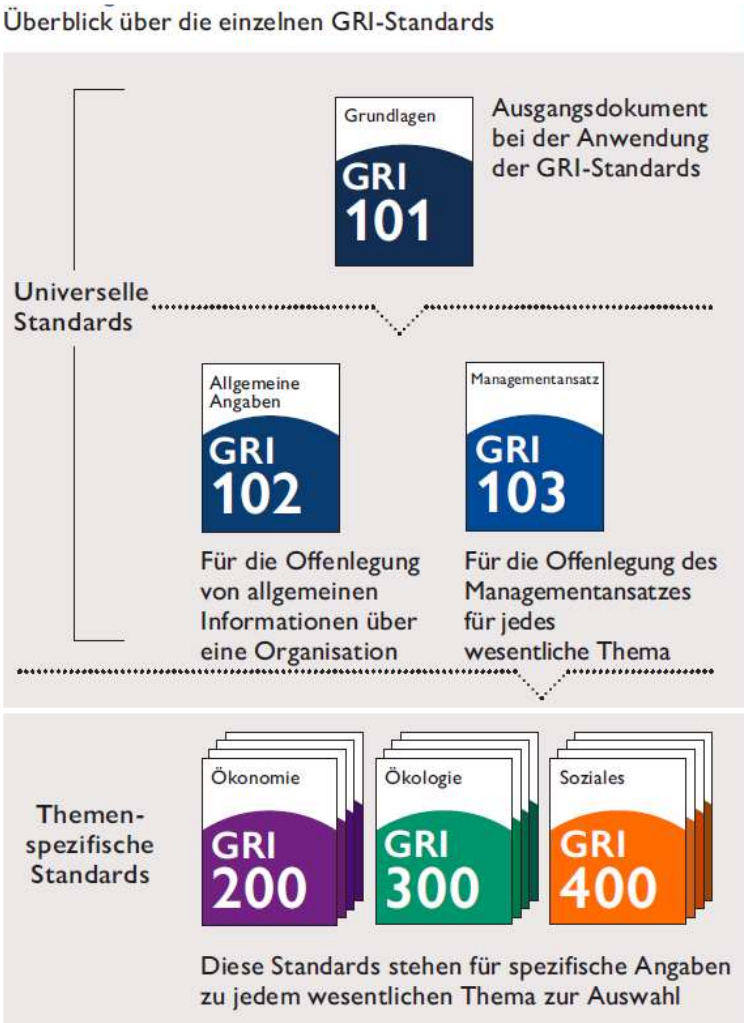
Wesentlichkeit gilt für viele NH-Standards: Eine Wesentlichkeitsmatrix verdeutlicht die Relevanz der Handlungsfelder für Nachhaltigkeit.

Handlungsfelder für Nachhaltigkeit bei Maestranie
(Schokoladenhersteller)



Quelle: Maestranie Nachhaltigkeitsbericht 2012

Das führende Standard der NH-Berichterstattung bei Grossunternehmen: Überblick und Prinzipien



Prinzipien der Berichterstattung zur

a) Bestimmung des **Berichtsinhalts**

- Einbindung von Stakeholdern
- Nachhaltigkeitskontext
- Wesentlichkeit
- Vollständigkeit

b) Sicherstellung der **Berichtsqualität**

- Genauigkeit
- Ausgewogenheit
- Verständlichkeit
- Vergleichbarkeit
- Zuverlässigkeit
- Aktualität

Das führende Standard der NH-Berichterstattung bei Grossunternehmen: 33 Themen und 71 Indikatoren

Ökonomische Themen

(1) Wirtschaftliche Leistung (201)
(2) Regionaler Arbeitgeber (202)
(3) Indirekte ökonomische Auswirkungen (203)
(4) Lokale Beschaffung (204)
(5) Korruptionsbekämpfung (205)
(6) Fairer Wettbewerb (206)

Ökologische Themen

(1) Materialien (301)
(2) Energie (302)
(3) Wasser (303)
(4) Biodiversität (304)
(5) Emissionen (305)
(6) Abwasser und Abfall (306)
(7) Umwelt-Compliance (307)
(8) Bewertung Lieferanten hinsichtlich ökologischer Kriterien (308)

Soziale Themen

(1) Anstellungsbedingungen(401)
(2) Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Kommunikation (402)
(3) Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (403)
(4) Aus- und Weiterbildung (404)
(5) Vielfalt und Chancengleichheit (405)
(6) Gleichbehandlung (406)
(7) Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen (407)
(8) Kinderarbeit (408)
(9) Zwangs- und Pflichtarbeit (409)
(10)Sicherheitspraktiken (410)
(11) Rechte der indigenen Bevölkerung (411)
(12) Menschenrechtsprüfung (412)
(13) Lokale Gemeinschaften (413)
(14) Bewertung Lieferanten hinsichtlich sozialer Aspekte (414)
(15) Politisches Engagement (415)
(16) Kundengesundheit und -sicherheit (416)
(17) Kennzeichnung und Vermarktung (417)
(18) Schutz der Privatsphäre von Kunden (418)
(19) Compliance (419)

Das führende Standard der NH-Berichterstattung bei Grossunternehmen – noch einige Grundsätze.

Allgemeine Angaben
GRI 102

Für die Offenlegung von allgemeinen Informationen über eine Organisation

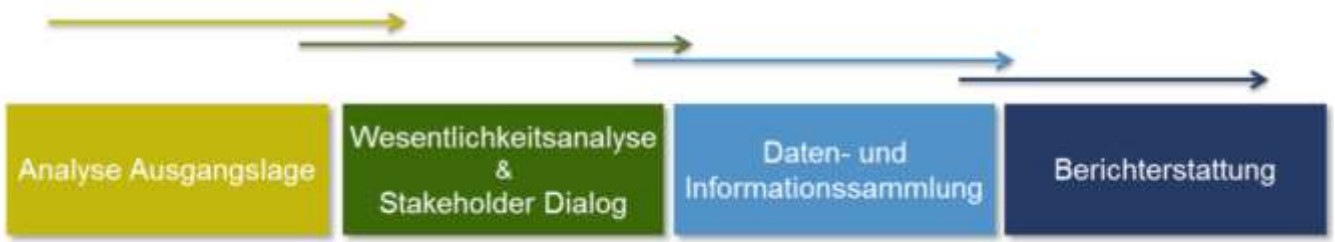
Managementansatz
GRI 103

Für die Offenlegung des Managementansatzes für jedes wesentliche Thema

Bei jedem wesentlichen Thema muss der Managementansatz beschrieben werden:

- Erklärung warum das Thema wichtig ist
- Beschreibung, in welchem Teil des Unternehmens oder der
- Wertschöpfungskette das Thema von Bedeutung ist
- Erläuterung, wie das Unternehmen mit dem Thema umgeht: Welche Managementinstrumente kommen zum Einsatz?
- Selbsteinschätzung zum bestehenden Managementansatz

In vier Schritten zum GRI-Report



Bsp.
Berichtsanforderungen
aus den Arbeitsbüchern

Nummer und Titel der Angabe

Pflichtanforderungen an die Berichterstattung
- Die offenzulegenden Informationen sind in der jeweiligen Angabe enthalten
- Bei einigen Angaben gibt es zusätzliche Anforderungen in Bezug auf die Zusammenstellung der Informationen

Empfehlungen für die Berichterstattung
Vorgehensweisen, zu denen ermutigt wird, die jedoch nicht verpflichtend sind

Weiterführende Anleitungen
Hier sind in der Regel Hintergrundinformationen, Erklärungen und Beispiele aufgeführt

Angabe 302-4
Verringerung des Energieverbrauchs

Angabe 302-4

Pflichtanforderungen an die Berichterstattung

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder Vielfachen von Joule.

b. die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Treibstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.

c. die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz sowie die Gründe für die Auswahl dieser Grundlage.

b. verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

2.7 Bei der Zusammenstellung der in Angabe 302-4 genannten Informationen muss die berichtende Organisation:

2.7.1 Verringerungen des Energieverbrauchs ausklammern, die Folge eines Abbaus der Produktionskapazität oder einer Auslagerung von Prozessen sind;

2.7.2 beschreiben, ob die Verringerung des Energieverbrauchs auf Schätzwerten, auf Modellierungen oder auf direkten Messungen beruht. Bei einer Schätzung oder Modellierung muss die Organisation die dazu verwendeten Methoden offenlegen.

Empfehlungen für die Berichterstattung

2.8 Bei der Zusammenstellung der in Angabe 302-4 genannten Informationen sollte die berichtende Organisation, wenn sie unterschiedlichen Standards oder Methoden unterliegt, beschreiben, wie sie diese ausgewählt hat.

Weiterführende Anleitungen

Weiterführende Anleitungen für Angabe 302-4

Die berichtende Organisation kann in ihrem Bericht solchen Initiativen zur Verringerung des Energieverbrauchs Priorität einräumen, die im Berichtszeitraum umgesetzt wurden und das Potenzial haben, einen wichtigen Beitrag zu der Verringerung des Energieverbrauchs zu leisten. Initiativen zur Verringerung des Energieverbrauchs und ihre Ziele können im Managementansatz zu diesem Thema beschrieben werden.

Zu Initiativen zur Verringerung des Energieverbrauchs können gehören:

- Umgestaltung von Verfahren;
- Um- und Nachrüstung von Anlagen und Ausrüstung;
- verändertes Verhalten;
- betriebliche Veränderungen.

Die Organisation kann die Verringerung des Energieverbrauchs für mehrere Energiearten zusammen angeben – oder getrennt für Treibstoffe, elektrischen Strom, Wärme- und Kühlenergie und Dampf.

Die Organisation kann die Verringerung des Energieverbrauchs außerdem nach einzelnen Initiativen oder Gruppen von Initiativen aufschlüsseln.

Einfacher Einstieg: DNK – Deutsche Nachhaltigkeitskodex – vier Bereiche, 20 Kriterien und ergänzende Leistungsindikatoren.

Deutscher NACHHALTIGKEITS Kodex

www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de

Nachhaltigkeitskonzept		Nachhaltigkeitsaspekte	
Strategie Kriterien 1-4	**Prozess-management** Kriterien 5-10	**Umwelt** Kriterien 11-13	**Gesellschaft** Kriterien 14-20
(1) Strategische Analyse und Massnahmen	(5) Verantwortung	(11) Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen	(14) Arbeitnehmerrechte
(2) Wesentlichkeit	(6) Regeln und Prozesse	(12) Ressourcen-management	(15) Chancengerechtigkeit
(3) Ziele	(7) Kontrolle	(13) Klimarelevante Emissionen	(16) Qualifizierung
(4) Tiefe der Wert-schöpfungskette	(8) Anreizsysteme		(17) Menschenrechte
	(9) Beteiligung von Anspruchsgruppen		(18) Gemeinwesen
	(10) Innovations- und Produktmanagement		(19) Politische Einflussnahme
			(20) Gesetzes-/richt-linienkonformes Verhalten

Der DNK ist hinterlegt mit 16 EFFAS- bzw. 28 GRI-Leistungsindikatoren (GRI SRS)

Hinweis: Die European Federation of Financial Analysts Societies (EFFAS) ist ein europaweiter Zusammenschluss nationaler Berufsverbände für Finanzanalysten. Sie nutzen die ESG-Kriterien.

Übersicht Kriterien, GRI- und EFFAS-Indikatoren.

Deutscher NACHHALTIGKEITS Kodex

Bereiche	DNK-Kriterien	GRI-SRS-Indikatoren	EFFAS-Indikatoren
STRATEGIE	1. Strategische Analyse und Maßnahmen 2. Wesentlichkeit 3. Ziele 4. Tiefe der Wertschöpfungskette		
PROZESS-MANAGEMENT	5. Verantwortung 6. Regeln und Prozesse 7. Kontrolle	GRI SRS 102-16	EFFAS S06-01 EFFAS S06-02
	8. Anreizsysteme	GRI SRS 102-35 GRI SRS 102-38	
	9. Beteiligung von Anspruchsgruppen	GRI SRS 102-44	
	10. Innovations- und Produktmanagement	G4-FS11	EFFAS E13-01 EFFAS V04-12
UMWELT	11. Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen 12. Ressourcenmanagement	GRI SRS 301-1 GRI SRS 302-1 GRI SRS 302-4 GRI SRS 303-3 GRI SRS 306-2	EFFAS E04-01 EFFAS E05-01 EFFAS E01-01
	13. Klimarelevante Emissionen	GRI SRS 305-1 GRI SRS 305-2 GRI SRS 305-3 GRI SRS 305-5	EFFAS E02-01

Bereiche	DNK-Kriterien	GRI-SRS-Indikatoren	EFFAS-Indikatoren
GESELLSCHAFT	14. Arbeitnehmerrechte 15. Chancengerechtigkeit 16. Qualifizierung	GRI SRS 403-4 GRI SRS 403-9 GRI SRS 403-10 GRI SRS 404-1 GRI SRS 405-1 GRI SRS 406-1	EFFAS S03-01 EFFAS S10-01 EFFAS S10-02 EFFAS S02-02
	17. Menschenrechte	GRI SRS 412-3 GRI SRS 412-1 GRI SRS 414-1 GRI SRS 414-2	EFFAS S07-02 II
	18. Gemeinwesen	GRI SRS 201-1	
	19. Politische Einflussnahme	GRI SRS 415-1	EFFAS G01-01
	20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	GRI SRS 205-1 GRI SRS 205-3 GRI SRS 419-1	EFFAS V01-01 EFFAS V02-01

Um eine vollständige Erklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex abzugeben, berichten Anwender über die 20 DNK-Kriterien und ein ausgewähltes Set an Indikatoren (GRI oder EFFAS).

659 Unternehmen sind in der Datenbank vom DNK gelistet. Die grossen (ca. 50%) haben i.d.R. auch GRI-Berichte.

Die «Gemeinwohl-Bilanz» (Matrix 5.0) – deutlich weitreichender als ein GRI-Bericht – ein OE-Prozess, der auch die SDGs mit integriert.

WERT / BERÜHRUNGSGRUPPE	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
LIEFERANT*INNEN	**A1** Menschenwürde in der Zulieferkette	**A2** Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	**A3** Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	**A4** Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	**B1** Ethische Haltung im Umgang mit Geld-mitteln	**B2** Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	**B3** Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	**B4** Eigentum und Mitentscheidung
MITARBEITENDE	**C1** Menschenwürde am Arbeitsplatz	**C2** Ausgestaltung der Arbeitsverträge	**C3** Förderung des ökologischen	**C4** Innerbetriebliche Mitentscheidung und
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	**D1** Kun beziehungen	Mitunternehmen	und Entsorgung von Produkten und Dienst-leistungen	Produkttransparenz
GESELLSCHAFT-LICHES UMFELD	**E1** Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	**E2** Beitrag zum Gemeinwesen	**E3** Reduktion ökologischer Auswirkungen	**E4** Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Unternehmen werden bewertet, d.h. können bis zu 1’000 Punkte bekommen. Das gewährleistet eine gute Vergleichbarkeit. Eine Zertifizierung ist auch möglich.

20 Kriterien zu 4 Werten und über die gesamte Wertschöpfungskette

Unterlagen (Handbuch, Vorlagen, …) frei downloadbar - www.ecogood.org/de/gemeinwohl-bilanz/gemeinwohl-matrix/arbeitsmaterialien

Unternehmen brauchen einen Codex für ihr Verhalten, damit Nachhaltigkeit in allen Bereichen gesichert ist.

DIE ZEHN PRINZIPIEN DES GLOBAL COMPACT

(1) Schutz der internationalen Menschenrechte
(2) Sich an Menschenrechtsverletzungen nicht mitschuldig machen
(3) Vereinigungsfreiheit und das Rechts auf Kollektivverhandlungen
(4) Beseitigung aller Formen von Zwangsarbeit
(5) Abschaffung von Kinderarbeit
(6) Keine Diskriminierung bei Anstellung und Erwerbstätigkeit
(7) Bei Umweltproblemen dem Vorsorgeprinzip folgen
(8) Initiativen ergreifen, um grösseres Umweltbewusstsein zu fördern
(9) umweltfreundlicher Technologien beschleunigen
(10) gegen alle Arten der Korruption eintreten, einschliesslich Erpressung und Bestechung

Wir sind ein GEMEINWOHL UNTERNEHMEN und erstellen die Gemeinwohl-Bilanz

Die zehn Prinzipien des Global Compact sind nicht weitreichend genug und zu unverbindlich. Deshalb zusätzlich:

(1) Klimaneutralität und drastische Absenkung des CO2-Fussabdrucks
(2) Konsistenz & Suffizienz (nicht nur Effizienz): Ressourcenschonung, Langlebigkeit von Produkten, re-use, re-pair, Kreislaufwirtschaft, Abfallreduktion und ökologische Entsorgung
(3) Einbindung gesamte Lieferkette & mehr Fokus auf Regionalität
(4) Faire Preise und Preistransparenz
(5) Sinn-volle Produkte für Kund-*innen und ressourcenschonende Kundennutzung
(6) Menschen als Subjekte behandeln und menschliche Beziehungen fördern
(7) Hohe Zufriedenheit der Mitarbeitenden
(8) Stärkerer Fokus auf Kooperation und Solidarität mit anderen Unternehmen
(9) (Soziales) Engagement für die Gesellschaft
(10) …

Die Beiträge zu den SDGs (die 17 UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung) sollen aus Sicht der Unternehmen auch untersucht werden.

Welche konkreten Beiträge können wir als Unternehmen für welche der 17 Ziele leisten und was bewirken wir damit (Impact)?

Webinar 12. März 2021

«Standards für Nachhaltigkeits-Aktivitäten und die Berichterstattung»

ZUKUNFTS · KONFERENZ

www.zukunftskonferenz.ch

AGENDA

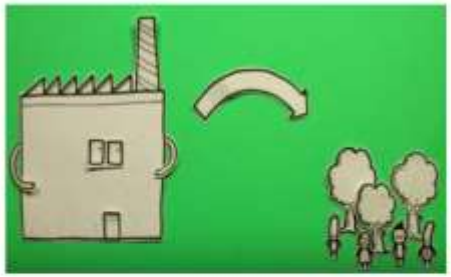
Input Referent 30 Min.

- Warum Unternehmen in dem Thema Nachhaltigkeit gefordert sind und was sie zu beachten haben
- Übersicht Standards zur Nachhaltigkeitsbericht-Erstattung und die SDGs (17 UN-Entwicklungsziele)
- Vorgehen, Vergleich der Standards für Nachhaltigkeits-Aktivitäten und ausgesuchte Praxisbeispiele
- Austausch in Kleingruppen: welche Impulse haben wir bekommen? Was nehmen wir mit? (30 Min.)
- Reflektion wichtige Erkenntnisse im Plenum (15 Min.)

Zunächst gilt es die Beweggründe eines Unternehmens in Sachen Nachhaltigkeit zu hinterfragen.

Zertifikat?

Inside – Out



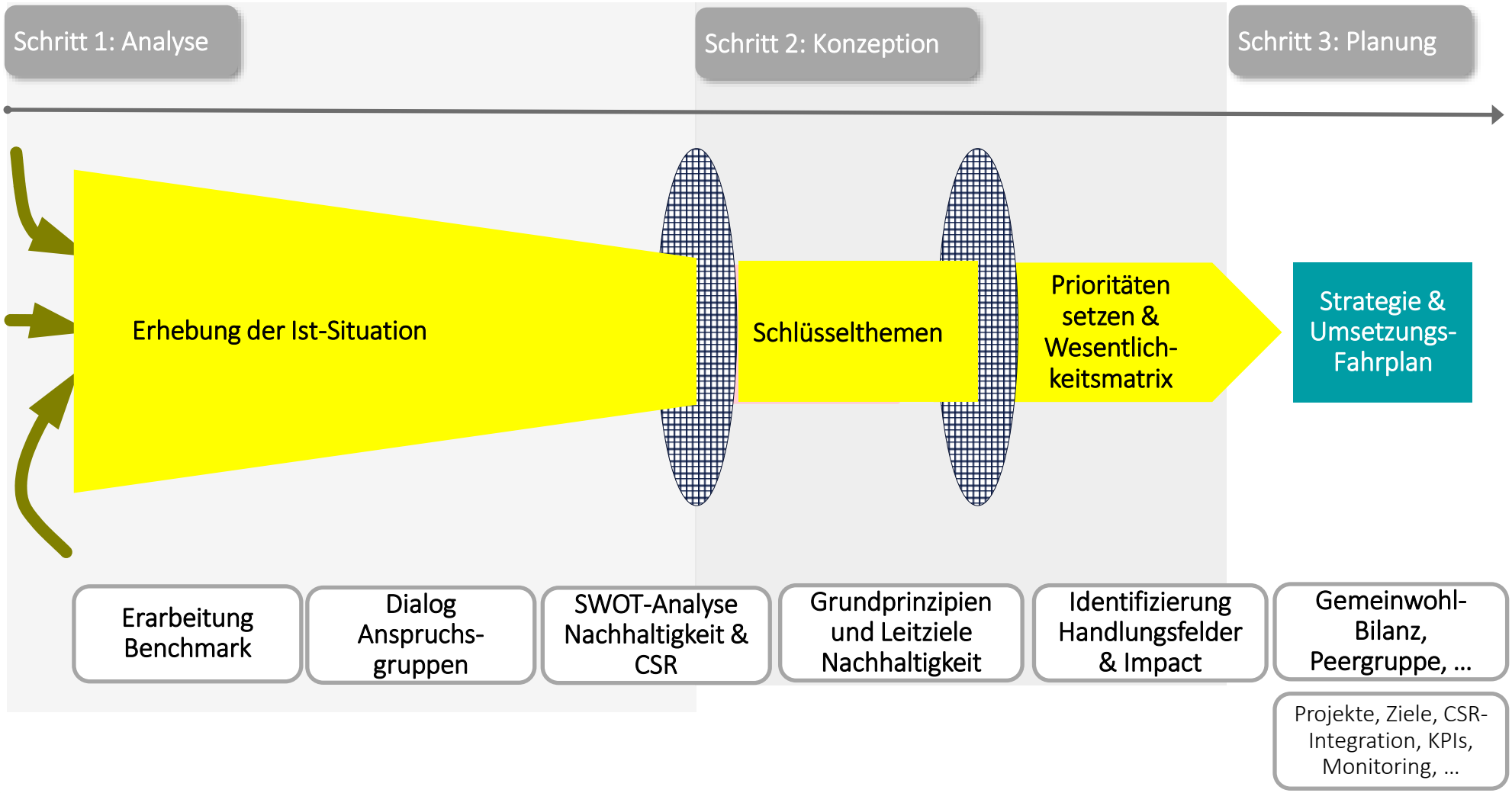
- Reputation und Image als Hauptgrund?
- Wesentlichkeit (nur das wichtigste)
- Reduktion negativer Auswirkungen

Nachhaltig sein?

Outside - In

- Nachhaltigkeit in der Strategie und den Geschäftsprozessen verankert – bis wird systemisch gelebt
- Pro-aktives Verhalten hinsichtlich nachhaltiger Produkte; Kundenerwartungen frühzeitig erkennen und evtl. übertreffen
- Positive Beiträge für die Stakeholder und die Gesellschaft (inkl. SDGs)

Mögliches Vorgehen, um CSR/Nachhaltigkeit als Unternehmen zu bearbeiten.



The IKEA Group Sustainability Strategy for 2020: People & Planet Positive

3 Themenfelder:

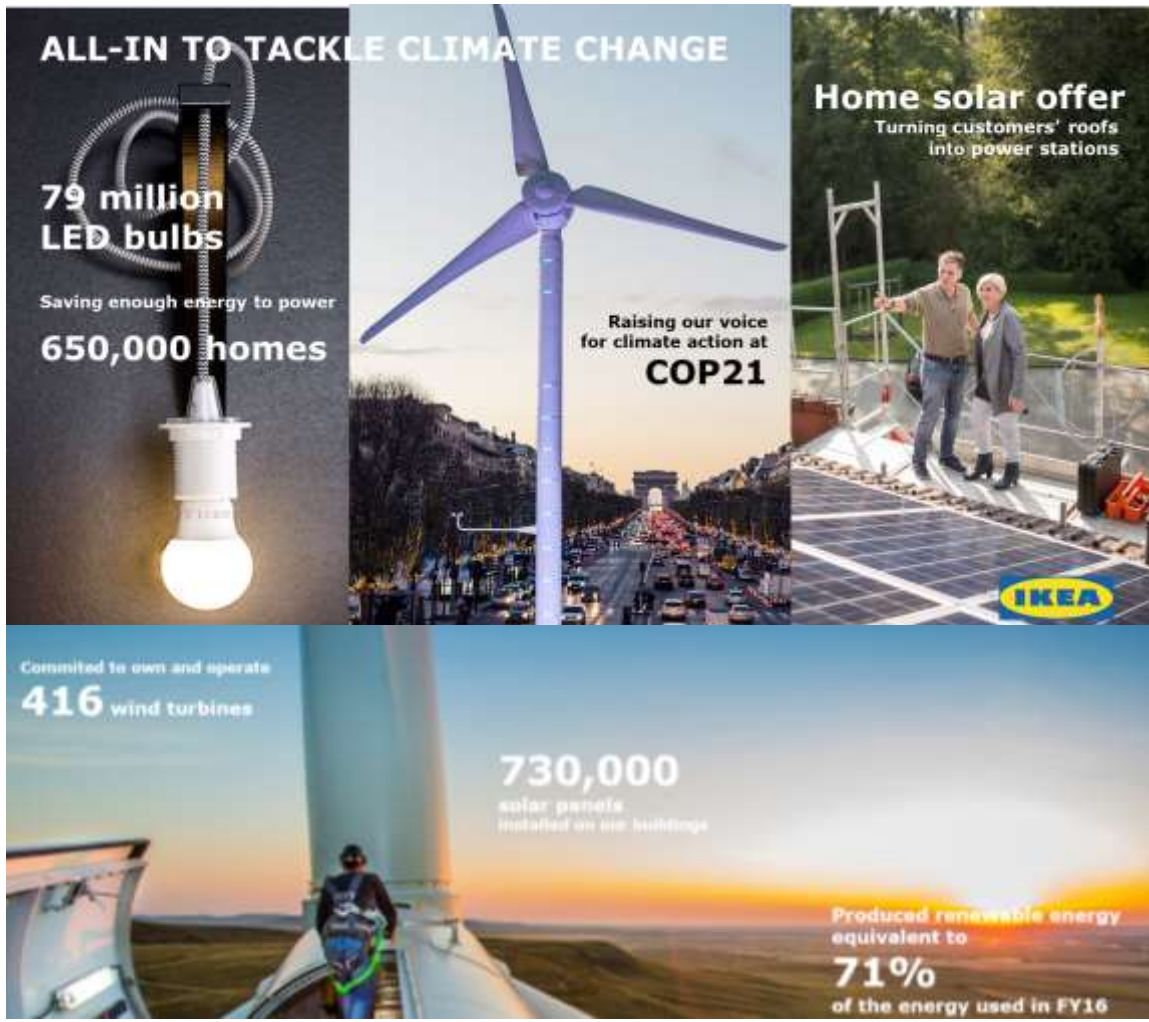
1) Nachhaltiges Leben zu Hause
2) Energie & Ressourcen
3) Menschen & Gesellschaft

100% Anspruch Nachhaltigkeit:

- Holz (FSC)
- Baumwolle (better cotton, recycelt, towards better cotton)
- LED
- Fisch (ASC & MSC)
- Erneuerbare Energien (Sonne/Wind), …

Konsistenz: Rücknahme, Re-cycling, re-use, re-pair (Konzepte)

IKEA orientiert sich an keinen Standard der Nachhaltigkeits-berichterstattung; sie berichten einfach nach Schwerpunktthemen.



IKEA: Wesentlichkeit in drei Themenbereichen

Quelle: ikea sustainabilty report 2020

Bsp.: Nachhaltigkeitsbericht Menu and More nach GRI – Schwerpunkte sind 7 Handlungsfelder – Abbildung der gesamten Wertschöpfungskette.

1
Seite 8
Nachhaltigkeit bei menuandmore

2
Seite 24
Nachhaltige Beschaffung

3
Seite 38
Gesunde Ernährung und sichere Lebensmittel

4
Seite 42
Umweltfreundliche Ernährung

5
Seite 48
Attraktive und fortschrittliche Arbeitgeberin

6
Seite 54
Umweltfreundlicher Betrieb

7
Seite 60
Hohe Kundenzufriedenheit

8
Seite 64
Gesellschaftliches Engagement

9
Seite 68
Zahlen und Fakten

menuandmore

Weil Kinder das Grösste sind!

Bsp.: SDG-Bericht von Menu and More

Wir fördern einheimische, saisonale Produkte

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen

- Stärkung der einheimischen Landwirtschaft durch Bezug von über 75 % der Lebensmittel aus der Schweiz
- Förderung von saisonalen Produkten durch Sensibilisierung der Kunden mittels Saison-Kennzeichnung der Lebensmittel auf dem Menüplan
- Reduktion von Foodwaste und kontinuierliche Verminderung von Abfällen
- Regelmässige Information über nachhaltige Lebensweise an Mitarbeitende und Kunden

Wir fördern vegetarische Ernährung

Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

- Förderung der vegetarischen Ernährungsweise durch attraktive Angebote und Aufklärung
- Vollständiger Verzicht auf den Einsatz von Flugware
- Einsatz einer Fuhrparkmanagement-Software zur kontinuierlichen Verbesserung des umweltfreundlichen und sicheren Fahrverhaltens
- Klimaneutralstellung der nicht-vermeidbaren Emissionen in einem hochwertigen Klimaschutzprojekt mit Gold-Standard

Studie: Bewertung der Rahmenwerke für Nachhaltigkeit

B.A.U.M.

Farbliche Abstufung
(bei maximal 5 erreichbaren Punkten):

0-1,9	2,0-3,4	3,5-5

Fazit: Die Gemeinwohl-Bilanz schneidet am besten von allen Rahmenwerken ab. Dabei wird ihre Qualität als mächtiges «Organisations-Entwicklungs-Instrument» noch nicht berücksichtigt.

Bewertungs-Kriterien:

(1) Transparenter Entwicklungsprozess (Ø 3,2)
(2) Vollständigkeit (Ø 3,3)
(3) Praktikabilität (Anwender*innen) (Ø 2,7)
(4) Verständlichkeit (Zielgruppen) (Ø 1,3)
(5) Bewertbarkeit & Vergleichbarkeit (Ø 2,2)
(6) Wirksamkeit (Ø 3,0)
(7) Überprüfbarkeit (Ø 2,0)
(8) Rechtsverbindlichkeit (Ø 1,9)
(9) Anreize (Ø 2,1)
(10) Sichtbarkeit (Ø 1,7)

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell mit Zukunft

		Transparenter Entwicklungsprozess	Vollständigkeit	Praktikabilität (Anwender*innen)	Verständlichkeit (Zielgruppe)	Bewertbarkeit & Vergleichbarkeit	Wirksamkeit	Überprüfbarkeit	Rechtsverbindlichkeit	Anreize	Sichtbarkeit
Durchschnittswerte		3,2	3,3	2,7	1,3	2,2	3,0	2,0	1,9	2,1	1,7
Verhaltenskodizes für nachhaltig-ethisches Handeln											
MNU-Erklärung		5	2,5	1	-	0,5	2	-	2	0,5	0
OECD-Leitsätze		3,5	4,5	2,5	-	0,5	3	-	2	0,5	0
Rahmenwerke für Nachhaltigkeitsmanagement											
ISO 26000		2,5	3,5	2,5	2	2	2,5	-	0	0,5	0
SA8000		4,5	1,5	1	-	1,5	3	5	0,5	2	2
EMAS		3	1,5	5	2	1,5	2	5	3,5	4	3,5
Rahmenwerke für Nachhaltigkeitsberichterstattung											
B Corp-Zertifizierung	Ø 2,9 (Nr. 3)	2,5	3	4	2	1,5	4	4	2	2,5	3,5
UNGPRF		2,5	1,5	2	1	3,5	3	1	2	1	2
DNK	Ø 3,3 (Nr. 2)	5	4,5	4,5	2,5	4,5	3,5	1,5	2	2	3
Gemeinwohl-Bilanz	Ø 4,1 (Nr. 1)	4	5	3	3,5	3	5	5	4,5	4,5	3
GRI SRS	Ø 2,7 (Nr. 4)	5	4,5	2,5	1,5	4	4	0,5	1,5	1,5	2
UNGC COP		3	2,5	3,5	1,5	1	3	0,5	1,5	2	3
SDG Compass		4	4	3	2	2,5	2,5	0,5	1,5	2,5	0,5
Auswahlinstrumente von nachhaltigen Aktien-Indizes und Fonds											
B.A.U.M. Fair Future Fonds		0,5	4,5	1,5	-	3	1,5	2,5	2	3,5	0,5
NAI		0	3	2	-	2	3	2	1	2,5	0,5

Quelle: https://www.iass-potsdam.de/de/news/der-weg-zum-globalen-nachhaltigkeitsbericht
https://www.iass-potsdam.de/sites/default/files/2020-09/Studie_PuNa_Endfassung_IASS_Study_final.pdf

CMP

Was bringt es Unternehmen, eine Gemeinwohl-Bilanz zu erstellen?

WERT / BERÜHRUNGSGRUPPE	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette
EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	B4 Eigentum und Mitentscheidung
MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz
KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innen-beziehungen	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen	D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz
GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	E2 Beitrag zum Gemeinwesen	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

Unternehmen, welche eine Gemeinwohl-Bilanz erstellt haben, begründen dies oft wie folgt:

(1) Die 20 Kriterien sind sehr geeignet, um das Anforderungsspektrum für Nachhaltigkeit kennen zu lernen, eine Bestandsaufnahme durchzuführen und Verbesserungsmassnahmen festzulegen.

(2) Ein Transformations-Werkzeug (Organisations-Entwicklung) um «Zukunftsfähigkeit», «Nachhaltigkeit», «Agilität» und «Resilienz» im Unternehmen zu verankern.

(3) Die Motivation, die Identifikation und die emotionale Bindung der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen und deren Produkte/Dienstleistungen werden enorm gesteigert. Wir sind als Arbeitgeber sehr attraktiv.

(4) Wir erkennen Trends und Marktveränderungen – u.a. zu mehr Nachhaltigkeit – frühzeitig und so können wir entsprechende Produkte sowie Dienstleistungen dafür anbieten.

(5) Die Gemeinwohl-Ökonomie bietet die Vision, Konzeptansätze und Werkzeuge für eine nachhaltige, faire und den Menschen dienende Wirtschaft, welche die Natur/Umwelt achtet und von ihr lernt.

(6) Hoher Nutzen, leicht anwendbar, relativ geringe Kosten, geeignet für Unternehmen aller Art (Kleinstunternehmen, KMU bis Konzerne).

Nachhaltigkeits-Engagement: Fördernde Faktoren und Hindernisse in Unternehmen

Die wichtigsten fördernden Faktoren für Nachhaltigkeit und Corporate Responsibility im Unternehmen

a) Unterstützung vom Top-Management
b) Klare Nachhaltigkeits-Strategie mit Verankerung in der Unternehmens-Strategie (Business Modell) und in den Unternehmens-Werten
c) Druck von aussen (NGOs, Gesellschafter, Kunden, gesetzliche Vorgaben, …)
d) Durchsetzungsfähige Nachhaltigkeits-Organisation (Fachausschüsse, Zielvorgaben, Kommunikation, Schulungen, Botschafter, …)
e) Transparente Ziele, KPIs und Massnahmen/Taten

Die grössten Hindernisse, die zu überwinden waren

a) Zielkonflikte (Kurzfristdenken, andere Prioritäten, Kostendruck, Business-Relevanz, …)
b) Zu geringe Unterstützung vom Top-Management
c) Komplexität der Nachhaltigkeits-Themen (Überforderung)

Webinar 12. März 2021

«Standards für Nachhaltigkeits-Aktivitäten und die Berichterstattung»

ZUKUNFTS · KONFERENZ

www.zukunftskonferenz.ch

AGENDA

Input Referent 30 Min.

- Warum Unternehmen in dem Thema Nachhaltigkeit gefordert sind und was sie zu beachten haben
- Übersicht Standards zur Nachhaltigkeitsbericht-Erstattung und die SDGs (17 UN-Entwicklungsziele)
- Vorgehen, Vergleich der Standards für Nachhaltigkeits-Aktivitäten und ausgesuchte Praxisbeispiele
- Austausch in Kleingruppen: welche Impulse haben wir bekommen? Was nehmen wir mit? (30 Min.)
- Reflektion wichtige Erkenntnisse im Plenum (15 Min.)

Austausch in Kleingruppen (30 Min.)

1. Sich kurz vorstellen
2. Eure Erfahrungen mit Nachhaltigkeits-Berichten und Handlungsfeldern für Nachhaltigkeit
   a) GRI?
   b) DNK?
   c) Lieferantenbewertung (z.B. EcoVadis)?
   d) Ökologischer Fussabdruck und CO2-Reduktion?
   e) Auseinandersetzung mit den SDGs?
   f) Gemeinwohl-Bilanz?
   g) B-Corp-Zertifierung und Swiss Triple Impact?

Bitte jemanden bestimmen, der nachher im Plenum die wichtigsten Erkenntnisse vorstellt.

Webinar 12. März 2021

«Standards für Nachhaltigkeits-Aktivitäten und die Berichterstattung»

ZUKUNFTS · KONFERENZ

www.zukunftskonferenz.ch

AGENDA

Input Referent 30 Min.

- Warum Unternehmen in dem Thema Nachhaltigkeit gefordert sind und was sie zu beachten haben
- Übersicht Standards zur Nachhaltigkeitsbericht-Erstattung und die SDGs (17 UN-Entwicklungsziele)
- Vorgehen, Vergleich der Standards für Nachhaltigkeits-Aktivitäten und ausgesuchte Praxisbeispiele
- Austausch in Kleingruppen: welche Impulse haben wir bekommen? Was nehmen wir mit? (30 Min.)
- Reflektion wichtige Erkenntnisse im Plenum (15 Min.)

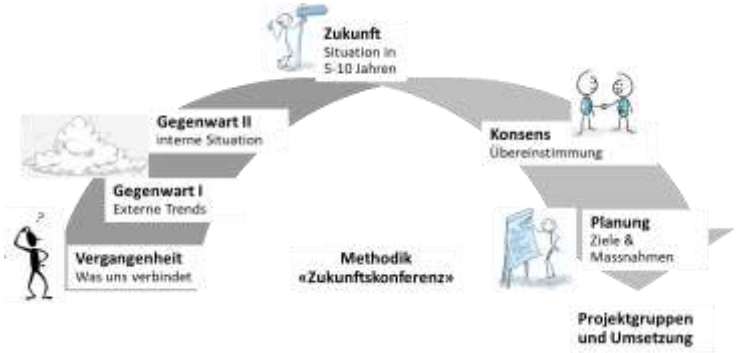
ZUKUNFTS • KONFERENZ

Thema Programm Webinare Organisation Sponsoren Anmelden

«Zukunftsfähig» und «Enkeltauglich» leben – eine ethische, faire und ökologische Wirtschaft ist möglich und rechnet sich – auch in der Schweiz!

Plattform Zukunftskonferenz.ch 2021: Wirtschaft neu denken und Visionen Realität werden lassen

Zukunftskonferenz 22.-24. Sept. 2021



Zukunftsseminar 16. April 2021

Webinare (jeden Freitag)

Gemeinsam die Zukunft formen.

Wir wollen, dass Unternehmen sich über diese neue Plattform einbringen und aktiv mitwirken!

Die Plattform Zukunftskonferenz.ch ist ein Projekt der GWÖ Schweiz mit diversen Partnern.

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Schweiz

CMP

Die „Zukunftskonferenz“ - die Teilnehmer arbeiten interaktiv über vorbereitete Gruppenaufgaben

ZUKUNFTS · KONFERENZ

Zukunft
Wie kann unsere Situation in 5-10 Jahren aussehen?

Gegenwart II
Wie ist unsere interne Situation?

Gegenwart I
Welche Entwicklungen kommen auf uns zu?

Vergangenheit
Was haben wir bislang gemacht?

Konsens
Worin stimmen wir in unseren Potenzialen überein?

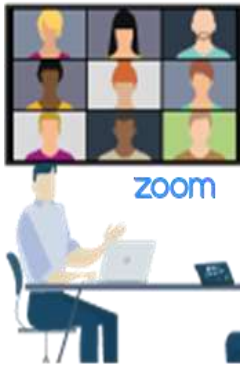
Planung
Was wollen wir jetzt mit wem tun?

Projektgruppen und Umsetzung

Gruppendynamische Mitwirkung auf Basis konkreter Fragestellungen
Gruppen + Plenum
Kreis – Dialog – Flipchart – Protokoll
½ Tag + ganzer Tag + ½ Tag
*36 bis 70 Teilnehmer*innen – das ganze System*

Zukunfts-Seminar am 16. April 2021 – 14.00 bis 18.00 Uhr

ZUKUNFTS · KONFERENZ



1. Teil | 2. Teil | 3. Teil

14.00 bis 18.00 Uhr

Programm in 3 Teilen:
1. Teil: Begrüssung, Kurzvorstellung in Kleingruppen, Input «Was wir mit der Plattform Zukunftskonferenz erreichen wollen» und Dialog in Klein-gruppen «Welche Themen sind uns wichtig und wie können wir Wirkung erzielen?»

2. Teil: Dialog in Gruppen branchenspezifisch «die wichtigsten Trends, Herausforderungen, Handlungs-felder und Benchmarks für Zukunfts-fähigkeit und Enkeltauglichkeit: u.a. ökologischer Fussabdruck, Ethik, Fairness, soziale Themen und Transparenz» + Präsentation der Ergebnisse im Plenum

3. Teil: Kurzvorstellung wichtiger Initiativen und Unternehmen, welche die Plattform Zukunftskonferenz.ch unterstützen + Was nimmt jeder mit und wie kann die Plattform Wirkung erzielen

Wir suchen noch weitere Referent*innen mit interessanten Themen für unsere Webinare-Reihe.

ZUKUNFTS · KONFERENZ

*Format: **Jour Fixe** zu relevanten Themen rund um «Nachhaltigkeit» und «Zukunfts-fähigkeit» mit GWÖ-internen und externen Referenten - 30 Min. Input, 15 Austausch in Kleingruppen, 15 Min. Präsentation der Eindrücke und was nehmen wir mit (Plenum)*

12. März 2021

Standards für Nachhaltigkeits-Aktivitäten und die Bericht-Erstattung sowie die SDGs (UN-Entwicklungsziele)
Übersicht Standards und was Unternehmen jeweils zu berichten haben. Was nachhaltig ausgerichtete Unternehmen auszeichnet und ein Vergleich der Standards.

26. März 2021

Nachhaltige Lieferketten und Beschaffung
Olmar Albers (öbu): Die Einbindung von Nachhaltigkeitsprinzipien ins Beschaf-fungs- und Lieferkettenmanagement befähigt Unternehmen, Umwelt- und Sozialrisiken zu managen und nachhaltige Produkte zu entwickeln sowie neue Marktsegmente zu erschliessen.

19. Feb. 2021

Die Gemeinwohl-Bilanz als Organi-sations-Entwicklungs-Prozess und fundierter Nachhaltigkeits-Bericht
Ein erprobtes Format zur Veran-kerung umfassender Nachhaltigkeit und von Gemeinwohl-Engagement in Unternehmen. Besonders geeignet für KMUs und für Peergruppen mit anderen Firmen.
.

Weitere geplante Webinare – *nicht abschliessend – Vorschläge willkommen*:

02.04.21: Karfreitag – kein Webinar

09.04.21: Erfahrungsbericht der **ZHAW IUNR** mit der **Gemeinwohl-Bilanz** und der konkreten Anwendung durch Student*innen bei Unternehmen

16.04.21: 1/2-tägige Zoom-Konferenz (14.00 bis 18.00 Uhr)

23.04.21: Die «**eingebettete Ökonomie**» als neues Narrativ für die Wirtschaft des 21. Jahrhunderts (Buch von Kate Raworth): der Donut als «Kompass» zum Schutz der ökologischen Decke und des gesellschaftlichen Fundaments

30.04.21: Mindfulness/**Achtsamkeit**, **Dialog**-Kultur und wirkungs- sowie sinn-volle Meeting-Formate

Weitere Themen unter
www.zukunftskonferenz.ch/webinare

CMP

Bislang gab es bereits 6 Webinare. Die Präsentationen und Youtube-Links sind hinterlegt.

ZUKUNFTS · KONFERENZ

29. Jan. 2021

Nachhaltigkeit ist wichtig und lohnt sich – auch für KMUs!

Unternehmen setzen sich umfassend mit dem Spektrum der Nachhaltigkeits-Themen auseinandersetzen und legen fest, wie sie dazu beitragen können.

PRI Principles for Responsible Investment

05. Feb. 2021

Bedeutung von Nachhaltigkeit bei Finanzanlagen

Einführung zu den Nachhaltigkeitskriterien, die heute bei Finanzanlagen bereits zum Einsatz kommen – inkl. der Möglichkeiten von Globalance World

12. Feb. 2021

Ökologischer Fussabdruck von Unternehmen

Warum wir beim Thema Klimawandel alle gefordert sind und wie Unternehmen zur Reduktion ihres ökologischen Fussabdrucks beitragen.

19. Feb. 2021

New Work, agile Unternehmens-Kulturen und moderne Führung

Was bedeuten und erfordern hoch entwickelte Unternehmens-Kulturen? Gibt es eine Korrelation zwischen Nachhaltigkeit und Unternehmenskultur?

26. Feb. 2021

Effizienz-, Konsistenz und Suffizienz-Strategien für Unternehmen

Konsistenz, d.h. anders z.B. über Kreislaufwirtschaft, re-use, re-pair, ..., steht erst am Anfang und Suffizienz, d.h. weniger ist mehr und macht Menschen dabei glücklicher, hat bislang kaum Eingang in Unternehmens-Strategien gefunden.

05. März 2021

Dynamik und Gestaltung wichtiger Veränderungs-Prozesse

Warum Transformations-Prozesse so anspruchsvoll sind und was bei ihnen zu beachten? Vorgestellt am Beispiel Klimawandel und Reduktion des ökologischen Fussabdrucks.

CMP

Danke an unsere Sponsoren und Unterstützer. Wir suchen noch weitere Sponsoren und mögliche Multiplikatoren.

ZUKUNFTS · KONFERENZ

Ausrichter und Co-Organisatoren

GEMEINWOHL ÖKONOMIE
www.gwoe.ch

CMP
www.cmpartners.ch

Büro Haeberli
Visuelle Kommunikation
www.buerohaeberli.ch

lassalle haus
www.lassalle-haus.org

zhaw Life Sciences und Facility Management
IUNR Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen
www.zhaw.ch/de/lsfm/institute-zentren/iunr/

Sponsoren und Unterstützer

menuandmore
Verpflegungspartnerin Mittagstische für Kinder und Jugendliche
https://menuandmore.ch

Meier
Treffpunkt für Gartengenieser
Ihr Gartencenter in Dürnten
www.meier-ag.ch

KANNEWISCHER
BERATUNG PLANUNG BETRIEB
Leidenschaft und Inspiration für Bäderlandschaften
www.kannewischer.com

HEMPEL metals & more
Internationaler Distributor für Hochleistungswerkstoffe
www.hempel-metals.com

SONO GLOBAL
Nachhaltiger, integrierter Fruchtsaftanbieter
http://sono-global.com

noch offen: fruitag, Bio Suisse, Bund/DEZA, ...

VICTORINOX
www.vicorinox.com/ch

Malerei Wülser & Partner GmbH
www.malerei-wuelser.ch

ego
Ego • Elektrikergenossenschaft
www.ego-elektro.ch

carbotech
Umweltprojekte und Beratung
www.carbotech.ch

Multiplikatoren & Medienpartner

Der Verband für nachhaltiges Wirtschaften
öbu
www.oebu.ch

LI LEBENSMITTEL INDUSTRIE
www.lebensmittelindustrie.com

sanu kompetenz nachhaltige entwicklung
www.sanu.ch

B2B SWISS MEDIEN AG
www.b2bswissmedien.ch/

swiss FOOD RESEARCH
www.swissfoodresearch.ch

CMP

Potenzielle Ansprechpartner und Multiplikatoren für die Konferenz und die Webinare – u.a. für die Newsletter-Ansprache

GEMEINWOHL ÖKONOMIE Schweiz

Via Plattform «zukunftskonferenz.ch»

ZUKUNFTS · KONFERENZ

Der Verband für nachhaltiges Wirtschaften öbu

WiC www.wirtschaft-ist-care.org

SENSSuisse Social Entrepreneurship COOPERATIVE SUISSE

WIRTSCHAFTSKOMITEE FÜR VERANTWORTUNGSVOLLE UNTERNEHMEN

Plattform Agenda 2030

swiss FOOD RESEARCH

sanu kompetenz nachhaltige entwicklung

ERNÄHRUNGS FORUM ZÜRICH

B Lab Switzerland

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften zhaw Life Sciences und Facility Management IUNR Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen

PUSCH

Klimaplattform der Wirtschaft | Zürich

lassalle haus

Global Compact Network Switzerland & Liechtenstein

CMP

DANKE!
für Ihre Aufmerksamkeit
WirunternehmeneinebessereWelt.

Kurzvorstellung Dr. jur. Ralf Nacke, Berater, Referent & Dozent

- Dipl.-Volkswirt und Rechtsassessor, Dr. jur. (LMU München)
- begleitet wesentliche Change- und Transformations-Prozesse seit über 32 Jahren als Berater, Interimsmanager und Coach
- vormals tätig u.a. für Bain & Company als Strategieberater und für AlixPartners als Restrukturierungsberater/-Manager
- heutige Schwerpunkte: **Zukunftsfähigkeit, Sustainable Companies** und **Kultur-/Organisations-Entwicklung**
- **Moderator** für interaktive & gruppendynamische Workshops/ Events (World Café, Open Space, Zukunftskonferenz, Dynamic Facilitation, …)
- **Referent** und **Dozent** für die **Nachhaltigkeits-Herausforderungen** und «**Wirtschaft neu denken**»
- seit 2012 engagiert in der **Gemeinwohl-Ökonomie**: Mitglied im Vorstand GWÖ Schweiz, GWÖ-Referent u. -Berater – Mitgründer **Luzern im Wandel**
- Senior-Berater und Partner bei der CMP AG, Hünenberg See (ZG)
- verheiratet, 2 Kinder (26 und 24 Jahre), Schweizer und deutscher Staatsbürger, geb. 1957 in Kassel
- TEDxLuzern | Ralf Nacke: Wie wäre es, wenn die Wirtschaft das Gemeinwohl zum Ziel hätte? www.youtube.com/watch?v=gE0OXtW54-4

CMP Competent Management Partners AG
Unternehmensberatung für Nachhaltigkeit, Zukunftsfähigkeit/Strategie, Veränderungs-Prozesse, Kultur-/Organisations-Entwicklung und Coaching

www.cmpartners.ch / r.nacke@cmpartners.ch

www.gwoe.ch / ralf.nacke@gwoe.ch

Tel. +41 41 7830275